



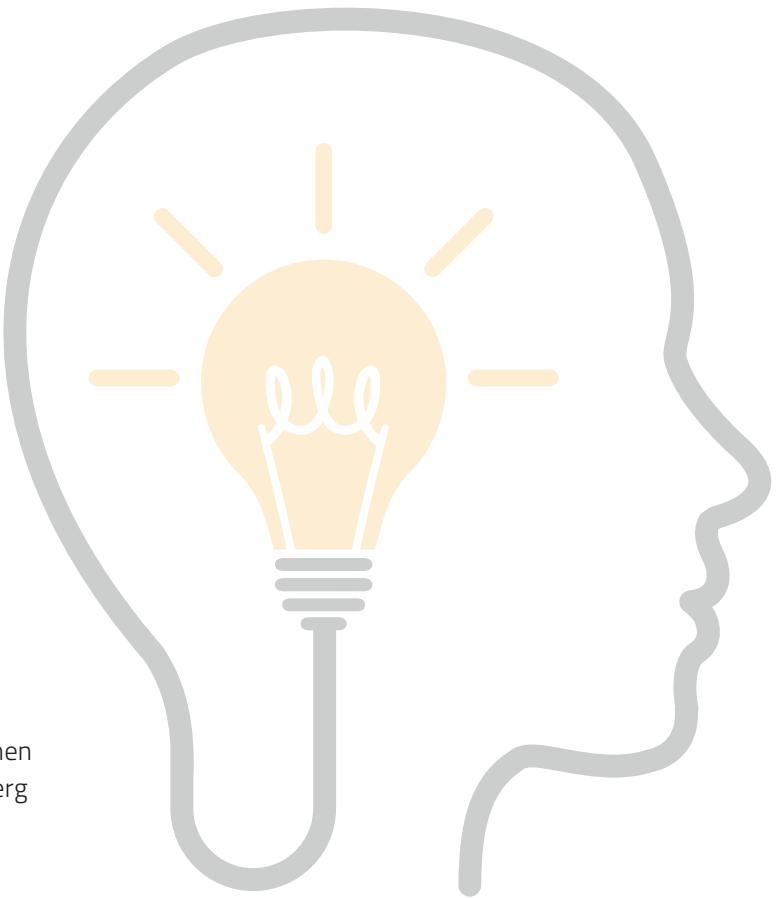
Kassenzahnärztliche
Vereinigung Bayerns

Fortbildung



20
26

regional.
kostenlos.
praxisnah.



Herausgeber:

Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns (KZVB)

V.i.S.d.P.: Dr. Rüdiger Schott, Fallstr. 34, 81369 München

Druck: K. Schmidle Druck und Medien GmbH, Ebersberg

Auflage: 350

Titelbild: dlyastokiv-adobe-stock.com

Stand: November 2025

Lebenslanges Lernen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

lebenslanges Lernen ist für uns Zahnärzte selbstverständlich – ganz ohne gesetzliche Fortbildungspflicht. Schließlich ist jeder Zahnarzt daran interessiert, seinen Patienten stets die neuesten Behandlungsmethoden anbieten zu können.

Mindestens genauso wichtig wie die fachliche Fortbildung ist aber auch das Abrechnungswissen. Die Bestimmungen ändern sich bekanntlich permanent. Auch die Digitalisierung und der Ausbau der Telematikinfrastruktur werfen neue Fragen auf.

Getreu dem Motto „Wir können die Richtung des Windes nicht ändern, aber die Segel richtig setzen“ wollen wir Sie mit unserem Fortbildungskonzept dabei unterstützen, im deutschen Paragrafenschungel den Überblick nicht zu verlieren. Der wirtschaftliche Erfolg einer Praxis hängt entscheidend davon ab, die Schnittstellen zwischen dem Bema und der GOZ zu kennen und zu nutzen. Deshalb bieten wir mehrere Fortbildungen zu diesem Thema an.

Das Wichtigste an unserem Fortbildungskonzept aber ist: Wir kommen zu Ihnen! Die Fortbildungen der KZVB sind weiterhin wohnortnah, kostenlos und in Präsenz.

Wir vertrauen darauf, dass die Obleute als Multiplikatoren vor Ort unser Angebot nutzen und so den Zusammenhalt des Berufsstandes stärken. Gemeinsam sind wir stark!

Falls Sie ein Thema vermissen, können Sie uns das gerne mitteilen (fortbildung@kzvb.de). Weitere, aktuelle Fortbildungsangebote der KZVB finden Sie zudem auf unserer Website kzvb.de.

Mit freundlichen und kollegialen Grüßen



Dr. Rüdiger Schott
Vorsitzender des Vorstands der KZVB



Inhalt

Organisatorisches	7
Referenten	9
Honorarvereinbarungen mit Kassenpatienten richtig treffen – Praktische Umsetzung	14
Abrechnung im digitalen Workflow bei Zahnersatz und Aufbissbehelfen	15
Keine Leistungsbeschreibung in der GOZ / GOÄ? Die Lösung: Analogabrechnung	16
PAR Update von A wie AIT bis Z wie Zusatzleistungen	18
Kompetenz und Herzlichkeit – Gute Behandlung beginnt am Empfang	18
Gelebtes Qualitätsmanagement – praktische Umsetzung	18
Wecken Sie den Teamgeist	19
Entsorgen Sie lästige Zeitfresser und Motivationskiller	19
Sand im Getriebe? – Konfliktmanagement im Praxis-Team	20
Wir wollen die Zahnmedizin in Bayern fördern!	21
Professionelles Telefonieren und Kommunizieren in der Zahnarztpraxis	22
Praxisteam im Fokus: Überzeugend an die Spitze	22
Qualitätssicherung in der Zahnarztpraxis	23
Richtiges Verhalten des Vertragszahnarztes im Haftungsfall	23
Wie viel Medizin braucht die Zahnmedizin?	24
Paragrafen im Praxisalltag – Mit der Machete durchs Paragrafendickicht	25
Niederlassung, Anstellung, Zusammenarbeit: Erscheinungsformen und Gestaltungsmöglichkeiten vertragszahnärztlicher Tätigkeiten	26
Dokumentation & Co. – Prävention in der Zahnarztpraxis	26

BÄV: Aktive und Flexible Rente	27
Richtiges Verhalten in der Wirtschaftlichkeitsprüfung	28
Prüfantrag – Was nun?	28
Mediation – Ein Instrument zur Sicherung und Steigerung des Praxiserfolgs	29
Moderatorenschulung für zahnärztliche Qualitätszirkel	30
Hilfe meine Heil- und Kostenpläne werden begutachtet	31
Tücken des Arbeitsrecht Teil 1 – Praktische Tipps zur Fehlervermeidung	32
Tücken des Arbeitsrecht Teil 2 – Urlaub: Alle Jahre wieder	32
Tücken des Arbeitsrecht Teil 3 – Zeiterfassung und Zeugniserteilung	33
Smart managen: Tools, die das Potenzial Ihrer Praxis steigern	34
Strategien für ein erfolgreiches Personalmanagement	35
HVM: So funktioniert die Honorarverteilung der KZVB	36
Geldanlage aus wissenschaftlicher Perspektive	37
Praxisbewertung: Eine wertvolle Strategie für Abgabe und Übernahme	38
Wichtige Praxisversicherungen und richtige Vorsorge	39
Lust auf Niederlassung: Warum sich die eigene Praxis immer noch lohnt	40
Wie mache ich meine Praxis lukrativer?	41
Keine Angst vor der finanzamtlichen Betriebsprüfung	42

Inhalt

Pleiten, Pech und Pannen – Lernen aus chirurgischen Komplikationen nach zahnärztlicher Behandlung	43
Zahnheilkunde trifft Dermatologie – Was wir im Gesicht nicht übersehen sollten	44
Leitlinienbasierte Anwendung von DVT-Aufnahmen und deren Interpretation	45
Risikopatienten in der Zahnarztpraxis	46
Update zahnärztlich chirurgischer Eingriff einschließlich Trauma unter Beachtung der akutellen Leitlinien	47
Zahnärztlich relevante Mundschleimhauterkrankungen	48
Zahnärztlich relevante Polypharmazie	49
Kiefer-Gesichtsschmerz: eine wissensbasierte Strategie für Diagnostik und Therapie in der Praxis	50
Update odontogener Infektionen einschließlich infizierte Knochennekrose	51
Mundgesundheit und psychische Erkrankungen – Differentialdiagnostische Überlegungen	52
Diagnostik und Therapie bei Patienten mit seltenen Erkrankungen	53
Dentoalveolare Eingriffe im Spiegel der Rechtsprechung	54
Die Risikoauklärung vor chirurgischen Eingriffen und ihre Bedeutung	55

Organisatorisches

Was bietet die KZVB?

Hochwertige Fortbildungen zu vertragszahnärztlichen Themen, also den Kernthemen der KZVB. Wir wollen die Ehrenamtsträger an der Basis bei ihrer Arbeit für die Kollegen unterstützen. Das Konzept richtet sich also an Obleute und die Leiter von Qualitätszirkeln und Fortbildungskreisen, die ihren Kollegen vor Ort wichtige Informationen bieten wollen.

Wer sind die Referenten?

Ehrenamtsträger und Experten der KZVB sowie diverse andere Fachreferenten.

Wo finden die Fortbildungen statt?

Dezentral, zum Beispiel in Ihrem Bezirksstellen- oder Obmannsbereich. Wir kommen zu Ihnen! Es ist auch möglich, mehrere Vorträge an einem Abend zu organisieren. Außerdem ist es möglich, die Fortbildungen online zu organisieren.

Was kosten die Veranstaltungen?

Die Veranstaltungen sind für die teilnehmenden Vertragszahnärzte grundsätzlich kostenlos anzubieten.

Hinweis für Organisatoren: Falls Kosten entstehen sollten (zum Beispiel für die Saalmiete), werden diese von der KZVB **nicht** erstattet.

Was müssen Sie tun?

Sie sind Obmann/Obfrau, Leiter eines Qualitätszirkels oder Fortbildungskreises und interessieren sich für ein oder mehrere Themen unseres Programms? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit den zuständigen Mitarbeiterinnen der KZVB auf. Diese prüfen, welche Referenten wann zur Verfügung stehen. Sie vor Ort kümmern sich selbst um die Räumlichkeiten. Wenn das geklärt ist, können Sie Ihre Kolleginnen und Kollegen über Flyer, regionale Zahnärzteblätter und andere Veröffentlichungen informieren.

Am Veranstaltungstag legen Sie bitte eine Teilnehmerliste (mit Name, Vorname, Titel und E-Mail) aus, sodass sich jeder Teilnehmer eintragen kann. Die Liste senden Sie nach der Veranstaltung bitte an fortbildung@kzvb.de. Die KZVB erstellt dann die entsprechenden Zertifikate und versendet sie elektronisch an die Teilnehmer.

Falls Sie Vertragszahnarzt sind und sich für ein oder mehrere Themen interessieren, wenden Sie sich an einen Obmann in Ihrer Nähe, einen Fortbildungskreis oder an Ihre Bezirksstelle und animieren Sie diese, eine Fortbildung zu Ihnen „nach Hause“ zu holen.

Haben Sie Interesse an einer KZVB-Fortbildung?

Schicken Sie eine E-Mail mit dem gewünschten Thema, Terminvorschlag sowie dem Veranstaltungsort.

E-Mail: fortbildung@kzvb.de

Telefon (für Rückfragen): 089 72401-480 oder -494

Unsere Referenten



PROF. DR. CHRISTOPH BENZ

KZVB-Referent für Patienten
Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin
2010 bis 2014 Präsident der Bayerischen Landeszahnärztekammer



INA VON BÜLOW

Studium der Rechtswissenschaften an der LMU München
2006: Zulassung als Rechtsanwältin
Tätigkeit als Rechtsanwältin im Bereich Medizinrecht
Seit 2012: Fachanwältin für Medizinrecht
Seit 2018: Tätigkeit als Juristin (Syndikusanwältin) in der Rechtsabteilung der KZVB



DR. KRISTIN BÜTTNER

Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Augsburg
2013: Zulassung zur Rechtsanwaltschaft
2015: Promotion an der Universität Augsburg
Ab 2015: Tätigkeit in der Rechtsabteilung KZVB
Seit 1. Juli 2019 Leiterin der Prüfungsstelle



BERNHARD FUCHS

Steuerberater
Partner der auf die Beratung von Heilberufen spezialisierten Steuerkanzlei Fuchs und Stolz
Autor des Fachbuches „Steueroptimierung für Zahnärzte“



PETRA GMEINEDER

Wirtschaftsfachwirtin, QM-Auditorin
Vorständin der ABZ Abrechnungs- und Beratungsgesellschaft für Zahnärzte eG



IRIS HARTMANN

QM-Auditorin
Spezialistin für Prozesse in der Zahnarztpraxis
DBVC zertifizierter Coach



DR. DR. MATTHIAS HIPP

Studium der Zahn- und Humanmedizin in Ulm und Würzburg
Facharzt für MKG-Chirurgie, Fachzahnarzt für Oralchirurgie, Plastische und Ästhetische Operationen
Langjährige Rhetorik- und Lehrtätigkeiten
MKG-Chirurgie Regensburg-Passau



FLORIAN HOFFMANN

Diplom-Kaufmann
Sachverständiger für die Bewertung von Arzt- und Zahnarztpraxen



BRIGITTE KÜHN

ZMV, Qualitätsmanagement-Auditorin,
Referententätigkeit seit über 25 Jahren für Zahnärztekammern und deren Schulen, private Fortbildungsinstitute sowie
Praxis-Coaching mit unterschiedlichen Schwerpunkten



DR. FLORIAN KINNER

Mitglied des Verwaltungs- und Landesausschuss der BÄV bis 2021
Seit 2007 in München als Allgemeinzahnarzt niedergelassen



THOMAS KROTH

Rechtsanwalt und Autor
Niederlassung in eigener Kanzlei in München mit Spezialisierung auf Arbeitsrecht und Familienrecht
Praxisberatung für die BLZK im Bereich Arbeitsrecht
Lehrtätigkeit für die eazf GmbH mit Schwerpunkt zahnärztliche Verwaltung und Praxismanagement



IRMGARD MARISCHLER

Zahnmedizinische Fachassistentin (ZMF)
Selbstständige Zahnmedizinische Verwaltungsassistentin (ZMV) und Praximanagerin
Referentin für Zahnärztliches Abrechnungswesen, Praxisorganisation, Prophylaxe und Implantologie
Berufsschullehrerin



DR. CHRISTIAN ÖTTL

Bundesvorsitzender des FVDZ
Mitautor des GOZ-Kommentars der BZÄK



DR. THOMAS REINHOLD

Referent für die Qualitätssicherung von ZE- und PAR-Gutachten der KZVB



DR. MATTHIAS ROTHAMMER

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Partner einer auf die Beratung von Heilberufen spezialisierten Steuer- und Rechtsanwaltskanzlei
Referent zum Medizinrecht, insbesondere zu Niederlassung und Kooperationen, für die eazf GmbH
und andere Fortbildungseinrichtungen



DR. THOMAS ROTHAMMER

Rechtsanwalt und Steuerberater
Fachanwalt für Medizinrecht, Handels- und Gesellschaftsrecht, Arbeitsrecht
Partner einer auf die Beratung von Heilberufen spezialisierten Steuer- und Rechtsanwaltskanzlei
Seit 2005 tätig auf dem Gebiet des Medizinrechts, insbesondere im Bereich ärztliche Kooperationen
und Vertragsarztrecht



DR. MICHAEL ROTTNER

Referent für die Ausschüsse der KZVB



DR. RALF ERICH SCHAUER

Steuerberater, Fachberater für den Bereich Heilberufe (IFU/ISM gGmbH)
Wirtschaftsmediator, Lehrbeauftragter der FHAM Ismaning
Partner einer auf die Beratung von Heilberufen spezialisierten Steuer- und Rechtsanwaltskanzlei
Mitglied des Netzwerks Versorgungsstrukturen, Referent der KZVB und eazf GmbH



NIKOLAI SCHEDIWY

1995: Zulassung als Rechtsanwalt
Seit 2006: Fachanwalt für Medizinrecht, seit 2015: Wirtschaftsmediator, seit 2016: Syndikusrechtsanwalt
Geschäftsführer und Leiter des KZVB-Geschäftsbereichs Qualität der vertragszahnärztlichen Versorgung



PROF. DR. DR. KARL ANDREAS SCHLEGE

Gutachterreferent der KZVB
Außerplanmäßiger Professor an der Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der Universität Erlangen-Nürnberg
Vorstandsvorsitzender des Vereins für die Wissenschaftliche Zahnheilkunde in Bayern



MAXIMILIAN SCHWARZ

Rechtsanwalt (Syndikusrechtsanwalt), Fachanwalt für Medizinrecht
Leiter des KZVB-Geschäftsbereichs Rechtsangelegenheiten und Gerichtsverfahren



PROF. DR. DR. WOLFGANG J. SPITZER

Studium der Zahnmedizin, der Medizin und Habilitation an der
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
1997: Professor für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie an der Universität des Saarlandes/Campus Homburg/Saar
Emeritiert seit 1. Januar 2019



MICHAEL STOLZ

Steuerberater

Fachberater für das Gesundheitswesen (DStV e.V.)

Partner der auf die Beratung von Heilberufen spezialisierten Steuerkanzlei Fuchs und Stolz



DR. DR. MARKUS TRÖLTZSCH

Arzt, Zahnarzt, Fachzahnarzt für Oralchirurgie, Facharzt für MKG-Chirurgie



PD DR. DR. MATTHIAS TRÖLTZSCH

Arzt, Zahnarzt, Facharzt für MKG-Chirurgie

Fellow of the European Board of Oral and Maxillofacial Surgery, Head and Neck Surgery (FEBOMFS)



MICHAEL WEBER

Versicherungsexperte für Heilberufe

Unabhängiger Fachberater der eazf im Bereich Versicherungen und Vorsorge

Lehrtätigkeit für die eazf GmbH bei Niederlassungs- und Praxisabgabeseminaren



PD DR. MAXIMILIAN WIMMER

Leiter der KZVB-Geschäftsbereiche Abrechnung und Honorarverteilung/ Finanzen und Betriebswirtschaft

Privatdozent an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Regensburg

Autor zahlreicher Fachartikel zum Thema nachhaltige Geldanlagen

Honorarvereinbarungen mit Kassenpatienten richtig treffen – Praktische Umsetzung

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Wie oft haben wir Ärger mit Patienten, die die Rechnung für zu hoch halten, Gebührenpositionen falsch ansehen oder meinen, von ihrer Versicherung keine Erstattung bekommen zu haben? Kam es vielleicht auch vor, dass ein Patient zuerst von der Behandlungsmöglichkeit begeistert war, aber am Ende der Behandlung weder davon etwas gewusst haben will, dass die „Kasse“ das nicht zahlt, noch dass überhaupt Kosten für ihn anfallen?

Damit Ihnen das nicht passiert, sollten Sie den Umgang mit Honorarvereinbarungen kennen und in den Praxisalltag einbauen.

Vorgaben zur Berechnung und Aufklärung im Sinne des Patientenrechtegesetzes sowie Formulare und deren Verwendung führen zur rechtssicheren Vereinbarung.



Dr. Christian Öttl

Abrechnung im digitalen Workflow bei Zahnersatz und Aufbissbehelfen

Vortragsdauer: 90 Minuten



Irmgard Marischler

Fortbildungspunkte: 2

Dieser Vortrag bietet Ihnen umfassendes Wissen zur korrekten Abrechnung von Leistungen im digitalen Workflow der Zahnmedizin, speziell bei der Herstellung von Zahnersatz und Aufbissbehelfen.

- **Grundlagen der Abrechnung**

Einführung in die Abrechnungsmodalitäten und relevante Gebührenordnungen

- **Digitale Abformung und CAD/CAM Technologie**

Abrechnung von digitalen Abformungen und der Nutzung von CAD/CAM-Systemen

- **3D-Druck und digitale Fertigung**

Abrechnungsrichtlinien für den Einsatz von 3D-Druckern und anderen digitalen Fertigungstechnologien

- **Dokumentation und Nachweise**

Anforderungen an die Dokumentation zur Sicherstellung einer korrekten Abrechnung

Der Vortrag bietet nicht nur eine Auffrischung des Wissens, sondern auch praxisnahe Fallbeispiele und Tipps, die direkt im Praxisalltag umgesetzt werden können. Stärken Sie die wirtschaftliche Stabilität der Praxis, indem Sie dazu beitragen, Abrechnungsspielräume optimal zu nutzen und rechtssichere Abrechnungen für vertragliche und außervertragliche Leistungen zu gewährleisten. Die kontinuierliche Aktualisierung des Fachwissens ist somit ein Schlüsselement für den Erfolg in der zahnärztlichen Abrechnung.

Keine Leistungsbeschreibung in der GOZ / GOÄ? Die Lösung: Analogabrechnung!

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Jeden Tag tritt dieses Phänomen in unseren Praxen auf: Sie planen eine Behandlung, aber es findet sich keine passende ansatzfähige Gebühren-Ziffer – weder in der GOZ 2012 noch in der GOÄ.



Irmgard Marischler

Dieser Vortrag zur Analogberechnung mit der neuen GOZ soll Sie mit den Neuerungen und v.a. neuen Kommentierungen in der GOZ-Abrechnung im Detail vertraut machen und Kenntnisse vermitteln, wie auch in Zukunft eine optimale, betriebswirtschaftlich orientierte Abrechnung gestaltet werden kann.

- Welche Leistungen können analog berechnet werden?
- Verordnungskonforme Berechnung dieser Leistungen
- Auswahl nach Art, Kosten- und Zeitaufwand gleichwertiger Leistungen
- Dokumentation – Das A und O für eine korrekte Analog-Abrechnung
- Wie vermeide ich Honorarverluste?
- Angemessene analoge Berechnung in der GOZ
- Zugang zur GOÄ nach § 6.2 GOZ
- Erstellung einer Analogposition
- Analogliste Abschnitt A bis K GOZ
- Rechnungsstellung

Schwerpunkt und zentraler Bestandteil sind praxisorientierte Fallbeispiele und Übungen zur Anwendung der Analogberechnung zu allen GOZ-Teilen. Auf diese Weise erhalten die Teilnehmer/-innen das notwendige know-how und zahlreiche Tipps, die direkt in den Praxisalltag umgesetzt werden können.

PAR Update von A wie AIT bis Z wie Zusatzleistungen



Irmgard Marischler

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Die kontinuierliche Aktualisierung des Fachwissens zur PAR-Abrechnung ist für Zahnarztpraxen von großer Bedeutung, um eine qualitativ hochwertige Patientenversorgung sicherzustellen und den Praxisalltag effizient zu gestalten. Die neuesten Richtlinien und Abrechnungsmodalitäten, wie sie in der aktuellen PAR-Richtlinie festgelegt sind, müssen dabei berücksichtigt werden.

Diese beinhalten unter anderem die korrekte Dokumentation und Aufklärung der Patienten, die Anwendung der klinischen Behandlungsleitlinien sowie die Einhaltung der Versorgungsstrecke im PAR-Behandlungskonzept. Besonders wichtig ist die Unterscheidung zwischen Kassen- und Privatleistungen, um die Abrechnung korrekt durchzuführen und zusätzliche Privateleistungen adäquat zu integrieren. Die Unterstützende Parodontistetherapie (UPT) erfordert eine genaue Kenntnis des Ablaufs, der Inhalte und der geänderten Zählweise bis zur Verlängerung.

Der Vortrag bietet hierfür eine Plattform, um das Wissen aufzufrischen, Fragen zu klären und praxisnahe Fallbeispiele sowie Umsetzungstipps zu erhalten. Es ist essenziell, stets auf dem neuesten Stand zu bleiben, um den Patienten eine PAR-Therapie auf höchstem Niveau bieten zu können und die Praxisabläufe zu optimieren.

Kompetenz und Herzlichkeit – Gute Behandlung beginnt am Empfang

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Wertschätzung, Respekt und ein reibungsloser Patientenbesuch sind der Anfang einer guten Praxis. Praxisabläufe koordinieren und zeitgleich Ansprechpartner für Patienten sein. Das sagt sich leichter, als es manchmal im Alltag gelebt werden kann. Den ständig wachsenden Anforderungen gerecht zu werden und in fordernden Situationen das Gleichgewicht zu behalten sind das Ziel, um lästige Pannen zu vermeiden.

- Empfangskultur spürbar machen
- Der Patient als Beziehungsaufgabe
- Strukturierte Abläufe sorgen für weniger Stress
- Interne Kommunikation – wie und wann?
- Termine sind kein Diktat, sondern eine Vereinbarung



Brigitte Kühn

Gelebtes Qualitätsmanagement – praktische Umsetzung

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Sie wollen kein theoretisches und bürokratisches Qualitätsmanagement? Sie suchen Unterstützung bei der Umsetzung der aktuell geltenden Vorgaben des G-BA? Der Sinn eines gelebten Qualitätsmanagements ist es, das Praxisteam nachhaltig zu entlasten und den Arbeitsalltag zu erleichtern. Schaffen Sie ein individuelles und schlüssiges Qualitätsmanagement für Ihre Praxis.

- Qualität ist Teamsache
- Vorteile erkennen und umsetzen
- Zuständigkeiten und Abläufe klar und transparent definieren
- Motivation und Verantwortungsbewusstsein fördern
- Klare Strukturen schaffen und Prozesse nachhaltig verbessern
- Prozesse praxisbezogen und „schlank“

Wecken Sie den Teamgeist

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2



Brigitte Kühn

In Ihrer Praxis gibt es Profis, die ihre Arbeit schon seit vielen Jahren gut erledigen. Neulinge und Nachwuchs treffen aufeinander, müssen integriert, akzeptiert und erfolgreich eingearbeitet werden. Kennen Sie Aussagen wie „Das haben wir schon immer so gemacht“, „Warum etwas ändern?“ oder „Dafür habe ich keine Zeit“? Nicht selten geraten Mitarbeiter aneinander, Konflikte entstehen. Klare Praxisregeln im Team umsetzen – ein komplexes Unterfangen im stressigen Arbeitsalltag. Was vom Team zunächst womöglich als lästige zusätzliche Aufgabe erlebt worden ist, daraus soll eine gelungene gemeinsame Leistung werden.

- Kommunikation im Team
- Klares Regelwerk erstellen
- Verhaltensänderungen verbindlich vereinbaren
- Kommunikationspannen vermeiden
- Lösungen entwickeln und umsetzen

Entsorgen Sie lästige Zeitfresser und Motivationskiller

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Wissen Sie, wie viel Zeit und Geld in der Praxis vergeudet werden mit „Dinge suchen“ oder Tätigkeiten zum falschen Zeitpunkt planen? Wissen Sie, wieso die Stimmung im Team manchmal gen null geht? Durchdachte Planung und gewissenhafte Kontrolle sind gewinnbringend für Patienten und Team. Erfolgreiches Organisieren und gezieltes Kommunizieren sind der Schlüssel.

- Stimmen Praxisstruktur und Abläufe?
- Ist die Dokumentation nachvollziehbar für jeden im Team?
- Aktuelle Informationen gehen in alle Praxisbereiche
- Strukturierte Patiententerminierung

Sand im Getriebe? – Konfliktmanagement im Praxis-Team

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Nicht nur die Mitarbeiter, auch die Patienten leiden darunter, wenn in der Praxis „dicke Luft“ herrscht. Konflikte sind die unvermeidlichen und unerwünschten Begleiter des Arbeitsalltags. Bleiben sie ungelöst, verursachen sie Kosten, sowohl in menschlicher als auch in betriebswirtschaftlicher Hinsicht. Sie bewirken Reibungsverluste im Arbeitsablauf, Fehlerhäufung und Kommunikationspannen, Mitarbeiter werden häufiger krank. Ein Gewinn kann aus dem „Sand im Getriebe“ gezogen werden, wenn man Konflikte rechtzeitig erkennt und ein verbindliches Regelwerk an der Hand hat, um sie zu lösen. Durch die Arbeit an den Ursachen wird der Betrieb optimiert und die Verantwortungsfähigkeit des Einzelnen gestärkt.

- Struktur und Organisation – wo hakt es?
- Zusammenarbeit und Konkurrenz im Team
- Persönliche Belastungen von Mitarbeitern
- Mängel erkennen und beseitigen
- Verhaltensänderungen verbindlich vereinbaren



Brigitte Kühn

Wir wollen die Pflegezahnmedizin in Bayern fördern!



Prof. Dr.
Christoph Benz

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Gemeinsam haben sich die BLZK und die KZVB die intensive Förderung der zahnärztlichen Versorgung Pflegebedürftiger in Bayern zum wichtigen Ziel gesetzt. Dazu wurde die Landesarbeitsgemeinschaft zur Förderung der Mundgesundheit in der Pflege (LAGP) gegründet. Ziel ist es, die flächendeckende präventive und therapeutische Versorgung durch niedergelassene Zahnärzte zu koordinieren und die Mundgesundheitskompetenz der Pflegenden und Pflegebedürftigen zu fördern.

Diese Fortbildung richtet sich vor allem auch an Neueinsteiger in das Thema „Pflegezahnmedizin“. Dazu werden die Besonderheiten der zahnärztlichen Betreuung Pflegebedürftiger dargestellt – von A wie Abrechnung über S wie Schulung bis Z wie Zahnreinigung – ebenso wie die Aufgaben und Ziele der LAGP.

Professionelles Telefonieren und Kommunizieren in der Zahnarztpraxis

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Die Patientenkommunikation ist ein entscheidender Faktor für eine erfolgreiche Praxis. Ein freundliches Telefonat kann einen großen Unterschied machen und das Lächeln des Gegenübers sogar hörbar machen. Professionelle Kommunikation ist ein wichtiger Bestandteil für eine langfristige Patientenbindung. Ergreifen Sie die Gelegenheit, um die Fähigkeiten Ihres Praxisteam im Umgang mit der vielfältigen und anspruchsvollen Kommunikation zu verbessern. Stärken und optimieren Sie den wichtigsten Punkt in Ihrer Praxis „die Patientenkommunikation“.

- Patientenorientierte Umgangsformen
- Die goldenen Regeln am Telefon
- Souveränität bei schwierigen Patienten



Iris Hartmann

Praxisteam im Fokus: Überzeugend an die Spitze

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Serviceorientierung und Teamentwicklung – als gute Führungskraft sorgen Sie für die Zufriedenheit aller Angestellten ebenso wie für den Erfolg der Praxis. Holen Sie sich Anregungen und konkrete Ideen, wertvolle Impulse für hohe Servicestandards, gut funktionierende Prozesse und ein motiviertes Praxisteam.

- Praxiskultur und Werte: Wofür stehen SIE? Was ist Ihnen wichtig?
- Wie gehen Sie miteinander um?
- Servicestandards und Prozessqualität: Wie gut „funktioniert“ Ihre Praxis?
- Praxiskommunikation auf dem Prüfstand

Qualitätssicherung in der Zahnarztpraxis



Nikolai Schediwy

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Nachdem jeder Vertragszahnarzt ein einrichtungsinternes Qualitätsmanagement einführen und weiterentwickeln muss, stehen der Zahnärzteschaft in den kommenden Jahren neue gesetzgeberische Herausforderungen zur Qualitätssicherung bevor.

Nikolai Schediwy setzt sich in seinem Vortrag mit der aktuellen Situation auseinander und erläutert insbesondere die unterschiedlichen Qualitätssicherungsmaßnahmen (sektorenübergreifend/ einrichtungsübergreifend/sektorenspezifisch). Inwieweit werden die einzelnen Praxen betroffen sein? Welche Sicherungsmaßnahmen müssen Vertragszahnärzte ergreifen? Inwieweit werden Behörden Zahnärzte überprüfen und kontrollieren und welche Hilfestellungen gibt die KZVB? Diese Fragen beantwortet Rechtsanwalt Schediwy.

Richtiges Verhalten des Vertragszahnarztes im Haftungsfall

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Der Vertragszahnarzt ist bei „Schlechtleistung“ mit einer Vielzahl von Verfahren konfrontiert. Vertragszahnärztliche, zivil- und strafrechtliche Konsequenzen drohen. Nikolai Schediwy erklärt die richtigen Verhaltensweisen, insbesondere, wenn Schadensersatzansprüche und Schmerzensgeldforderungen drohen. Dabei beschränkt er sich nicht auf die Darstellung der Neuerungen und Verpflichtungen durch das Patientenrechtegesetz, sondern beschreibt das Zusammenspiel aller Haftungsvorschriften und gibt Tipps bei Versäumnissen.

Wie viel Medizin braucht die Zahnmedizin?

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Im klinischen Alltag sind Zahnärztinnen und Zahnärzte mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert. Das Management der zahnmedizinischen Fragestellungen ist in den meisten Fällen sehr komplex. Das reicht allerdings nicht, um Patientenfälle vorhersagbar zu planen. Dafür ist ein fundiertes medizinisches Hintergrundwissen unerlässlich. Es ist nahezu unmöglich, aus der großen Masse der zur Verfügung stehenden Informationen die wirklich wichtigen Aspekte herauszufiltern.

In diesem Vortrag wird medizinisches Basiswissen für Zahnärztinnen und Zahnärzte verständlich präsentiert. Dazu gehören Aspekte der Wundheilung, des Gerinnungsmanagements, der Antibiotikaprophylaxe und der Medikamentenauswahl und -dosierung in Zeiten knapper Ressourcen.



Dr. Dr. Markus
Tröltzsch



PD Dr. Dr. Matthias
Tröltzsch

Paragrafen im Praxisalltag – Mit der Machete durchs Paragrafendickicht



Maximilian Schwarz

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Schweigepflicht, Risikoauklärung, Behandlungsablehnung – einige, aber bei weitem nicht alle Stationen dieses kleinen Parforceritts, der auf konkreten Erkenntnisgewinn für den Praxisalltag abzielt.

Den Teilnehmern werden rechtliche Hintergründe ihres täglichen Tuns vermittelt. Ausgehend hiervon besprechen wir Lösungen für häufig auftretende Probleme im Umgang mit Patienten, Kollegen, Kassen, Dritten.

Ergänzt durch aktuelle Rechtsprechung und persönliche Tipps des Referenten, versetzt der Vortrag die Teilnehmer in die Lage, sich künftig noch souveräner durch den Paragrafenschubel schwingen zu können.

Niederlassung, Anstellung, Zusammenarbeit: Erscheinungsformen und Gestaltungsmöglichkeiten vertragszahnärztlicher Tätigkeiten

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Früher war alles einfacher! Nie wies das Zulassungsrecht mehr Facettenreichtum auf als heute. Nie war es gleichzeitig für den Einzelnen schwerer, den Überblick über alle für ihn in Betracht kommenden Wahlmöglichkeiten zu behalten.

Ob Berufseinstieg, Neustart oder Karriereende: Damit Sie die Wahl nicht als Qual empfinden, sondern aus dem Vollen das Passende schöpfen können, werden im Vortrag von der Einzelpraxis bis zum MVZ alle wesentlichen Erscheinungsformen vertragszahnärztlicher Berufsausübung dargestellt sowie die wesentlichen Unterschiede und Varianten erklärt. En passant wird ein Grundverständnis für die Hintergründe der Zulassung zur vertragszahnärztlichen Versorgung geschaffen und das Verfahren vor den Zulassungsausschüssen transparent gemacht.



Ina von Bülow

Dokumentation & Co. – Prävention in der Zahnarztpraxis

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Die Dokumentation in der Zahnarztpraxis – ein ständiger Begleiter, oft lästig und doch unersetzblich. Die Referentin erklärt in diesem Seminar, warum sich der ganze Aufwand lohnt und wie Regress- und Schadensersatzansprüche vermieden werden können.

Die Referentin klärt zu folgenden Aspekten anhand praktischer Fälle auf: Was ist bei der Dokumentation zu beachten? Welche Anforderungen stellt die Rechtsprechung? Was ist beim Einscannen von Behandlungsunterlagen zu beachten? Wer kann die Herausgabe von Krankenunterlagen verlangen? Was ist bei fehlender Dokumentation zu tun? Welche Bedeutung hat die Dokumentation nach einem unerwünschten Ereignis und wie gehe ich als betroffener Zahnarzt damit um?

BÄV: Aktive und Flexible Rente



Dr. Florian Kinner

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Die Bayerische Ärzteversorgung (BÄV) ist seit 100 Jahren die zuverlässige selbstverwaltete Rentenversorgung der ärztlichen Berufe in Bayern.

Der Referent gibt einen Überblick über die Historie und die aktuelle Lage des Versorgungswerks. Er erläutert Vorkehrungen gegen mögliche negative Auswirkungen auf die Rentenbezüge durch Längerlebigkeit, Verweiblichung des Berufsstandes, niedrige Zinsen und Börsenschwankungen. Dabei stellt Dr. Florian Kinner auch dar, wie die eingezahlten Beiträge investiert werden.

Der Referent gibt Informationen aus erster Hand zum Beitrag und zu den Leistungen der BÄV. Insbesondere zeigt er Möglichkeiten zu einer flexiblen Gestaltung der Rente bereits während der aktiven Berufstätigkeit auf. Diese sind unter anderem:

- Befreiung von der gesetzlichen Rentenversicherung
- freiwillige Mehrzahlung
- Mütterrente
- Überleitung
- vorgezogene Altersrente
- aufgeschobene Altersrente
- Teilrente

Richtiges Verhalten in der Wirtschaftlichkeitsprüfung

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

In Zeiten unsicherer Honorare, verursacht durch staatliche Maßnahmen, tritt die Wirtschaftlichkeitsprüfung verstärkt in den Blickpunkt und in die Kritik der Vertragszahnärzte. Der Vortrag soll einen Überblick über das komplizierte Verfahren der Wirtschaftlichkeitsprüfung verschaffen und die Prüfung in den wesentlichen Zügen darstellen. Er soll dabei helfen, die Behandlungsweise auf die vertragszahnärztlichen Anforderungen einzustellen und im Falle einer Überprüfung die zur Verteidigung unerlässliche Stellungnahme verfassen zu können.



Dr. Kristin Büttner

Prüfantrag – Was nun?

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Die Nachricht, dass bei der Prüfungsstelle ein Antrag zur Überprüfung der Wirtschaftlichkeit der Behandlungsweise vorliegt, führt häufig bei den Betroffenen zu akutem Bluthochdruck und Angstattacken. Das Seminar soll diese Zustände vermeiden. Es ist zur Vertiefung des Vortrags „Richtiges Verhalten in der Wirtschaftlichkeitsprüfung“ konzipiert.

Nach einem kurzen Überblick über die Grundlagen der Wirtschaftlichkeitsprüfung geht die Referentin auf die Pflicht und die Möglichkeiten der Mitwirkung im Verfahren ein. Es wird besprochen, wie die Prüfung abläuft und welche Verteidigungsstrategien bestehen. Besonderes Augenmerk wird auf die Erläuterung und Interpretation der dem Prüfverfahren zugrunde liegenden Statistiken gelegt. Die Teilnehmer werden auch Tipps zur Abfassung der von ihnen erwarteten Stellungnahme mit nach Hause nehmen.

Mediation in der Zahnarztpraxis – Ein Instrument zur Sicherung und Steigerung des Praxiserfolgs



Nikolai Schediwy

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Zahnarztpraxen sind einem dichten Geflecht von Beziehungen ausgesetzt. Kooperationspartner, Mitarbeiter, Vertragspartner – überall gibt es Konfliktpotenzial, das dem Praxiserfolg schaden kann. Ursachen sind oft unterschiedliche Auffassungen über die Arbeitszeit, die Gewinnverteilung, Lebensziele oder die Leistungsbereitschaft. Hinzu kommen vielfach Kommunikationsprobleme.

Der Vortrag stellt das in vielen Lebens- und Rechtsbereichen erfolgreich angewandte Mediationsverfahren vor. Mediation bietet nicht nur die Möglichkeit, Konflikte und daraus resultierende Beeinträchtigungen des Praxiserfolgs einvernehmlich und dauerhaft zu lösen, sie fördert auch die Eigenverantwortung der Mitarbeiter und die Leistungsbereitschaft. Die Folge ist eine höhere Wertschöpfung des Praxisinhabers.

Der Vortrag stellt das Mediationsverfahren, seine Möglichkeiten und Grenzen speziell für Zahnarztpraxen dar und gibt Antworten auf folgende Fragen: Wie laufen Konflikte ab? Was verändert die Mediation in der Praxis? Warum sind die dort getroffenen Lösungen nachhaltiger und zukunftsorientierter als bei anderen Verfahren? Wie kann Mediation den Praxiserfolg erhöhen? Welche Kosten sind damit verbunden? Warum lösen Mediationen regelmäßig in kürzester Zeit selbst schwierigste Problemstellungen?

Moderatorenschulung für zahnärztliche Qualitätszirkel

Vortragsdauer: 3 Stunden (Vortrag und praktische Übung)

Fortbildungspunkte: 4

Ein Qualitätszirkel (QZ) ist ein auf freiwilliger Mitarbeit beruhender Arbeitskreis zum kollegialen Meinungsaustausch über zahnärztliche Fälle und Themen. Der QZ zeichnet sich als gelenkter Erfahrungsaustausch der Gruppenmitglieder untereinander aus, wobei jeder als Experte seiner eigenen Praxis angesprochen wird.

Der Lerneffekt ergibt sich daraus, dass durch die verschiedenen eingebrachten Sichtweisen, Vorgehensweisen, Behandlungsmuster etc. der einzelnen Mitglieder neue Sichtweisen, Vorgehensweisen und Behandlungsmethoden angestoßen werden können.

Ein QZ läuft strukturiert ab und benötigt deshalb einen Moderator, der den QZ organisiert, koordiniert und auch leitet. In dieser Veranstaltung werden die Merkmale eines QZ beschrieben und Moderationsübungen durchgeführt. Dabei werden auch Kommunikationsrollenspiele in der Gruppe durchgeführt sowie Aktivierungstechniken und herausfordernde Gruppensituationen besprochen.

Ziel ist es, die Zahnärzte für die Gründung eines Qualitätszirkels zu motivieren und für die Durchführung zu schulen.



Nikolai Schediwy

Hilfe meine Heil- und Kostenpläne werden begutachtet



Prof. Dr. Dr.
Karl Andreas Schlegel

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

In Bayern werden rund 30.000 vertragszahnärztliche Gutachten pro Jahr erstellt, vor allem Planungsgutachten für Versorgungen mit Zahnersatz. Wie läuft das Gutachterverfahren ab? Was muss ich als behandelnder Zahnarzt wissen, wenn meine Planung begutachtet wird? Wie kann ich den Gutachter unterstützen und viele andere Fragen werden wir Ihnen anhand von Beispielfällen näher bringen und Tipps geben, damit die Begutachtungen in Ihrem Sinne entschieden werden können.

- Welche Bedeutung haben die vertragszahnärztlichen Richtlinien für den behandelnden Zahnarzt und für den Gutachter?
- Benötigte Unterlagen zur Gutachtenerstellung. Welche Unterlagen muss ich zur Verfügung stellen, insbesondere wie sind digitale Röntgenaufnahmen zur Verfügung zu stellen (Befundqualität)?
- Was ist, wenn ich mit einem Gutachten nicht einverstanden bin (Wie läuft ein Obergutachterverfahren bzw. das Prothetikverfahren ab und welche Kosten entstehen für den Behandler)



Dr. Thomas Reinhold



Dr. Michael Rottner

Tücken des Arbeitsrecht Teil 1 – Praktische Tipps zur Fehlervermeidung

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Diese Fortbildung gibt einen Überblick zu wichtigen arbeitsrechtlichen Fragen in der Zahnarztpraxis. In Teil 1 geht es um diese Themen:

- Die richtige Stellenausschreibung sowie Bewerbungsgespräche unter Berücksichtigung des AGG
- Abschluss und Beendigung von Arbeits- und Ausbildungsverhältnissen und Berücksichtigung des neuen Nachweisgesetzes sowie individueller Klauseln
- Besprechung individueller arbeitsrechtlicher Fragestellungen



Thomas Kroth

Teil 1, 2 und 3 sind inhaltlich unterschiedlich und können unabhängig voneinander gebucht werden.

Tücken des Arbeitsrecht Teil 2 – Urlaub: Alle Jahre wieder

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Diese Fortbildung gibt einen Überblick zu wichtigen arbeitsrechtlichen Fragen in der Zahnarztpraxis. In Teil 2 geht es um diese Themen:

- Das neue Urlaubsrecht
- Lohnfortzahlung bei Arbeitsunfähigkeit
- Mutterschutz/Beschäftigungsverbote und Elternzeit
- Besprechung individueller arbeitsrechtlicher Fragestellungen

Teil 1, 2 und 3 sind inhaltlich unterschiedlich und können unabhängig voneinander gebucht werden.

Tücken des Arbeitsrecht Teil 3 – Zeiterfassung und Zeugniserteilung



Thomas Kroth

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Diese Fortbildung gibt einen Überblick zu wichtigen arbeitsrechtlichen Fragen in der Zahnarztpraxis. In Teil 3 geht es um diese Themen:

- Zeiterfassung, Richtiger Umgang mit Mehr- und Minusstunden
- Praxisverkauf und Betriebsübergang
- Fortbildungsvereinbarungen
- Zeugniserteilung

Teil 1, 2 und 3 sind inhaltlich unterschiedlich und können unabhängig voneinander gebucht werden.

Smart managen: Tools, die das Potenzial Ihrer Praxis steigern

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2



Petra Gmeineder

Niedergelassene Zahnärzte und Zahnärztinnen stehen vor der Herausforderung, ihre Praxis nicht nur medizinisch, sondern auch wirtschaftlich erfolgreich zu führen. Eine optimierte Praxisführung ist entscheidend, um die Wettbewerbsfähigkeit in einem dynamischen Umfeld zu steigern. Wir beleuchten strategische und operative Aspekte, die für eine erfolgreiche Umsetzung essentiell sind, und zeigen Ihnen Methoden zur Leistungssteigerung auf. Entdecken Sie, wie verbesserte interne Prozesse, eine umsichtige Untersuchung der Betriebszahlen und eine gestärkte Teamdynamik zu einer effektiveren Praxisführung beitragen können.

- Ihre Praxis als Unternehmen
- Materialwirtschaft - Kostenoptimierung
- Mit Qualitätsmanagement Ihre Standards sichern
- Praxismarketing
- Teamarbeit – Motivation und Bindung
- Umsichtige Zahlenanalyse
- Honorarbenchmark

Strategien für ein erfolgreiches Personalmanagement



Petra Gmeineder

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Erfolgreiches Personalmanagement ist neben dem medizinischen Fachwissen des Zahnarztes/der Zahnärztin entscheidend für den Erfolg jeder Zahnarztpraxis. Es geht nicht nur darum, die richtigen Mitarbeiter einzustellen, sondern sie auch effektiv zu führen, zu motivieren und weiterzuentwickeln. Mit diesem Vortrag wollen wir Ihnen Anregungen und Tipps vermitteln, wie Sie mit strategischem Personalmanagement die Grundlage für ein harmonisches Arbeitsumfeld und ein effektives Mitarbeiterteam schaffen.

- Umfeld – Rekrutierung und Onboarding
- Wie strukturiere ich die Praxis sinnvoll?
- Kommunikation – Fehlerkultur
- Fortbildung und Entwicklung – Mitarbeiterpotentiale nutzen
- Wertschätzung und Mitarbeiterbindung

HVM: So funktioniert die Honorarverteilung der KZVB

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Das Sozialgesetzbuch (SGB V) schreibt Zahnärzten eine strikte Budgetierung vor. Sollte das Gesamtbudget nicht ausreichen, muss der Honorarverteilungsmaßstab (HVM) der KZVB angewendet werden. Dies bedeutet: Bei einem Teil der ausbezahlten Vergütung (den sogenannten Mehrleistungen) kann es zu einer anteiligen Rückbelastung kommen.

Neben einer Übersicht der aktuellen Budgetauslastungen setzt der Vortrag einen Schwerpunkt auf die detaillierte Funktionsweise des HVM und entsprechende Implikationen für die Zahnärzte.



PD Dr. Maximilian
Wimmer

Geldanlage aus wissenschaftlicher Perspektive



PD Dr. Maximilian
Wimmer

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Neben der klassischen Altersvorsorge wird der private Vermögensaufbau als weiteres Standbein der Alterssicherung für Vertragszahnärzte zunehmend relevant. Private wie institutionelle Vermögensverwalter setzen dabei oftmals auf eine Goldgräberstimmung und werben mit exklusiven, im Nachhinein allerdings allzu oft unerreichten, Versprechungen.

Dieses Seminar betrachtet die Geldanlage aus wissenschaftlicher Perspektive. Was kann man aus der Finanzmarktforschung und der Verhaltensökonomie lernen? Kann man den Versprechungen von Vermögensverwaltern trauen? Welche kognitiven Verzerrungen (Stichwort „Overconfidence“) muss man überwinden, wenn es um nüchterne Entscheidungen für die Zukunft geht? Wie sieht dann eine mögliche (gar nicht komplizierte) Anlagestrategie aus?

Der Vortrag stellt keine Anlageberatung dar. Vielmehr sollen den Teilnehmern wichtige Impulse vermittelt werden, um sich informiert und kritisch mit den Versprechungen von Vermögensverwaltern auseinander zu setzen. Somit können die Teilnehmer einen wichtigen Baustein ihrer Vorsorge auf ein solides Fundament stellen.

Praxisbewertung: Eine wertvolle Strategie für Abgabe und Übernahme

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Die Praxisbewertung ist einer der entscheidenden Punkte, wenn Ihre Praxisabgabe oder -übernahme erfolgreich verlaufen soll. Zunächst sind eine gute Vorbereitung sowie umfassende und langfristige Planung immer von Vorteil.

Effektiv Agieren, statt Reagieren denn eine Praxisabgabe oder -übernahme ist kein trivialer oder kurzweiliger Sprint. Sie erhalten dazu praxisorientierte Einblicke in aktuelle Entwicklungen, bekommen einen Fahrplan an die Hand, sowie viele Tipps und Checklisten für Ihre Praxisbewertung.

- Wie wird ein Praxiswert ermittelt?
- Warum sollte die Bewertung nach modifizierter Ertragswertmethode erfolgen?
- Wie kann ich meinen Praxiswert noch sinnvoll steigern?
- Wie finde ich einen geeigneten Nachfolger?



Florian Hoffmann

Wichtige Praxisversicherungen und richtige Vorsorge



Michael Weber

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Über den Sinn und die Notwendigkeit von Versicherungen rund um die zahnärztliche Tätigkeit herrscht oft Unsicherheit. Zwar kann man sich bei Versicherungsmaklern und Finanzdienstleistern informieren, dennoch bleibt meist die Frage offen, welche Versicherungen Zahnärzte wirklich benötigen und auf welche sie möglicherweise verzichten können. Zudem ist eine sinnvolle Planung der Vorsorge für Krankheit und Alter von großer Bedeutung.

Der Vortrag gibt einen Überblick zu allen wichtigen Praxis- und Vorsorgeversicherungen:

- Versicherungsschutz für die Praxis: Was ist nötig, auf was kann verzichtet werden?
- Die Absicherung des Praxisinhabers: Berufsbezogene und personenbezogene Versicherungen
- Versorgungslücke im Alter: Reicht die berufsständische Versorgung?
- Überprüfung der Krankenversicherung in den verschiedenen Lebensphasen
- Macht eine Pflegezusatzversicherung Sinn?

Lust auf Niederlassung: Warum sich die eigene Praxis immer noch lohnt

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2



Bernhard Fuchs



Michael Stolz

Die steigende Zahl schwer verkäuflicher Zahnarztpraxen zeigt, dass viele junge Zahnärztinnen und Zahnärzte Bedenken haben, sich niederzulassen.

Gründe hierfür sind in erster Linie:

- Angst vor dem finanziellen Risiko
- Unsicherheit, ob man den unternehmerischen Herausforderungen bei der Niederlassung und später in der laufenden Praxis gewachsen ist
- Sorge, dass das „life“ bei der work-life-balance zu kurz kommt

All diese Probleme können sehr gut gemeistert werden, wenn man sorgfältig plant und erfahrene, unabhängige und professionelle Berater an seiner Seite hat.

Dann gilt: Die Niederlassung gelingt und die eigene Praxis macht Spaß, da man selbstbestimmt und wirtschaftlich erfolgreich arbeiten kann.



Dr. Thomas
Rothammer



Dr. Matthias
Rothammer



Dr. Ralf Schauer

Hinweis:

Bernhard Fuchs und Michael Stolz referieren in den fränkischen Bezirken, Dr. Thomas Rothammer in den Bezirken Niederbayern und Oberpfalz, Dr. Matthias Rothammer/Dr. Ralf Schauer in den Bezirken München, Oberbayern und Schwaben.

Wie mache ich meine Praxis lukrativer?



Bernhard Fuchs



Michael Stolz

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Unser Seminar wird Sie dabei unterstützen, die wichtigsten Eckpunkte einer wirtschaftlichen erfolgreichen Praxisführung zu bestimmen und schützende Leitplanken zur Zukunftssicherung für Praxis und Familie zu errichten.

Nutzen Sie die Chancen eines für Zahnärzte entwickelten Praxiscontrollings zur kurzfristigen Verbesserung von Rentabilität und Liquidität, zur Festlegung einer langfristigen Praxisausrichtung und der Ausschöpfung von Erfolgspotentialen sowie zur Beurteilung Ihrer Praxisleistung im Branchenvergleich.

Folgende Themenschwerpunkte erwarten Sie:

- Wie viel Gewinn muss eine Praxis machen?
- Umsatz steigern und Kosten senken. Aber wie?
- Vermögensschäden und viel Ärger vermeiden, langfristigen wirtschaftlichen Erfolg sichern
- Controllinginstrumente, z.B. BWA und Praxisanalyse, kennen und verstehen lernen

Hinweis:

Bernhard Fuchs und Michael Stolz referieren in den fränkischen Bezirken, Dr. Thomas Rothammer in den Bezirken Niederbayern und Oberpfalz, Dr. Matthias Rothammer/Dr. Ralf Schauer in den Bezirken München, Oberbayern und Schwaben.

Dr. Matthias
Rothammer



Dr. Ralf Schauer

Keine Angst vor der finanzamtlichen Betriebsprüfung

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Auch Zahnärzte werden von der Betriebsprüfung „heimgesucht“. Wenn schon während der Jahre vom Zahnarzt und von seinem Steuerberater daran gedacht wird, dass eines Tages die Betriebsprüfung kommt und dafür alles parat sein muss, verliert die Betriebsprüfung ihren Schrecken. Insbesondere sind hier folgende Punkte vorausschauend zu beachten:

- Sind die Einnahmen für die auf der Homepage angebotenen besonderen Leistungen verbucht?
- Dem Finanzamt liegen häufig sogenannte Kontrollmitteilungen vor, z. B. über den Verkauf eines gebrauchten ZA-Stuhles für 10.000 € an einen Kollegen
- Richtige Behandlung der Umsatzsteuer und der Vorsteuer im Bereich Eigenlabor / Cerec und hinsichtlich von Ästhetikleistungen
- Gegenstände, die auch privat genutzt werden können
- Bewirtungsbelege
- KFZ-Kosten
- Verträge mit nahen Angehörigen (z.B. Anstellungsverträge und Mietverträge)

All diese Punkte werden im Seminar erläutert.

Hinweis:

Bernhard Fuchs und Michael Stolz referieren in den fränkischen Bezirken, Dr. Thomas Rothammer in den Bezirken Niederbayern und Oberpfalz, Dr. Matthias Rothammer/Dr. Ralf Schauer in den Bezirken München, Oberbayern und Schwaben.



Bernhard Fuchs



Michael Stolz



Dr. Thomas Rothammer



Dr. Matthias Rothammer



Dr. Ralf Schauer

Pleiten, Pech und Pannen – Lernen aus chirurgischen Komplikationen nach zahnärztlicher Behandlung



Dr. Dr. Matthias
Hipp, MHBA

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Pleiten, Pech und Pannen können jeden Behandler heimsuchen. Insbesondere Komplikationen, die weitere chirurgische Eingriffe in Narkose oder gar Krankenhausaufenthalte nach sich ziehen, sind für Patienten, Zahnärztinnen und Zahnärzte eine ganz besondere Belastungsprobe.

Der Vortrag zeigt anhand stationärer und ambulanter Fälle die typischen und interessantesten Komplikationen, die bei oder nach zahnärztlicher Behandlung auftreten können.

Ziel ist es, die typischen anatomischen und klinischen Fallstricke im Voraus zu erkennen und zu vermeiden.

- klassische chirurgische Komplikationen nach zahnärztlicher Behandlung
- gelungene Kommunikation mit Patienten und MKG-Chirurgie
- Fallstricke im Voraus erkennen und vermeiden

Zahnheilkunde trifft Dermatologie – Was wir im Gesicht nicht übersehen sollten

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2



Dr. Dr. Matthias
Hipp, MHBA

Schleimhautveränderungen sind in der Zahnheilkunde häufig und meist gut bekannt. Weniger bekannt ist, dass sich auch der überwiegende Teil der malignen Hauttumoren im Gesicht und damit direkt im Sichtfeld der Zahnärztinnen und Zahnärzte befindet.

Maligne Tumoren der Gesichtshaut entstehen überwiegend im Alter und werden aufgrund des demografischen Wandels immer häufiger. Entdecken unerwarteterweise Zahnärzte und Zahnärztinnen diese Veränderungen, so führt dies erfahrungsgemäß zu einer engen Patientenbindung und gesteigerten Reputation.

- die häufigsten malignen Tumore der Gesichtshaut
- Erkennung und Zuweisung zur weiteren Behandlung
- gelungene Kommunikation als Instrument der Patientenbindung

Leitlinienbasierte Anwendung von DVT-Aufnahmen und deren Interpretation



Prof. Dr. Dr.
Wolfgang J. Spitzer

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

1997 wurde die digitale Volumentomographie (DVT) entwickelt. Mit ihr ist eine dreidimensionale Abbildung der knöchernen Struktur des Schädels und der Zähne möglich. Mittlerweile gibt es zahlreiche Mitteilungen über den diagnostischen Mehrwert der digitalen Volumentomographie, besonders in der Implantologie. Zusätzlich bietet sie die Möglichkeit für eine geführte chirurgische Intervention.

Die zahnmedizinischen Anwendungen der digitalen Volumentomographie sind in einer Leitlinie umfassend zusammengefasst. Hieraus ergeben sich auch rechtfertigende Indikationen als Grundlage für den Einsatz der digitalen Volumentomographie.

In Abhängigkeit von Geräteparametern, insbesondere vom Field of view, variiert die Dosisbelastung von zwei bis 200 Mikrosievert.

Die Interpretation von DVT-Aufnahmen sollte einem strukturierten Vorgehen folgen mit Beurteilung der normalen Anatomie, der Analyse von pathologischen Prozessen und dem Erkennen von Artefakten. Wesentliche pathologische Befunde sind die Radioluzenz, die Radioopazität und die Mischform, wobei es relevant ist Texturveränderungen mit geringer oder hoher biologischer Aktivität zu erkennen.

Im Vortrag werden nach Darstellung der Geräteparameter und der Dosisbelastung die verschiedenen pathologischen ZMK-Veränderungen auf DVT-Aufnahmen und relevante anatomische Bezugsstrukturen dargestellt.

Risikopatienten in der Zahnarztpraxis

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Der demografische Wandel bedingt Veränderungen der Krankheitsbilder und eine Zunahme der Komorbiditäten der Patienten auch in der zahnärztlichen Praxis. Es wird angenommen, dass in einer zahnärztlichen Praxis circa zwölf Prozent der Patienten relevante medizinische Risikofaktoren aufweisen.

Bei den Risikopatienten ist zu unterscheiden zwischen solchen, die ernsthafte Allgemeinerkrankungen aufweisen und solchen, bei denen die Therapie, meist medikamentös, ihrer Grunderkrankung ein Risikopotenzial für die zahnärztliche Behandlung aufweist.

Die häufigsten systemischen Morbiditäten sind Herz-Kreislauf-Erkrankungen (Hypertonie, Herzinsuffizienz, Herzkloppenfehler, Kammerflimmern), Altersdiabetes, Schilddrüsen- sowie Lungen- und Nierenerkrankungen. Altersunabhängig kommt die allergische Diathese vor.

Therapeutisch bedingte Risikopatienten sind immunsupprimierte Patienten, solche die nach Radiotherapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich und solche die Osteoprotektiva (Bisphosphonate, Denosumab, Angiogenesehemmer) einnehmen. Eine sorgfältige Anamnese und die korrekte Einschätzung des medizinischen Risikoprofils, auch unter Rücksprache mit ärztlichen Kollegen erlaubt eine sichere Risikoeinschätzung.

Im Vortrag wird das für das zahnärztliche Team relevante diagnostische und therapeutische Vorgehen bei den verschiedenen Risikopatienten orientiert an Stellungnahmen und Leitlinien aufgezeigt.



Prof. Dr. Dr.
Wolfgang J. Spitzer

Update zahnärztlich chirurgischer Eingriffe einschließlich Trauma unter Beachtung der aktuellen Leitlinien



Prof. Dr. Dr.
Wolfgang J. Spitzer

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Die dentoalveolare Chirurgie beinhaltet langjährig etablierte Behandlungsmaßnahmen, ergänzt durch innovative Therapieoptionen wie PRF. Ebenso haben neue Technologien und Verfahren (z. B. Piezochirurgie) Einzug in die orale Chirurgie gehalten.

Der Anwendungskorridor der chirurgischen Eingriffe wird durch Leitlinien (z. B. Weisheitszahntfernung, Wurzel spitzenresektion, das dentale Trauma) umrissen.

Neben der „Auflage“ leitlinienkonform zu handeln, ist insbesonders in der oralen Chirurgie der demographische Wandel mit Zunahme polymorbider Patienten von Bedeutung. Medikamente wie Antikoagulantien und antiresorptive Substanzen setzen bei den chirurgischen Interventionen besondere Verhaltensregeln voraus.

In dem Vortrag werden die verschiedenen Eingriffsarten der oralen Chirurgie unter Berücksichtigung der aktuellen Leitlinien dargestellt.

Zahnärztlich relevante Mundschleimhauterkrankungen

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Die Mundschleimhaut und die benachbarte Gesichtshaut sind der klinischen Untersuchung leicht zugänglich. Aufgrund der Vielzahl möglicher Differentialdiagnosen ist ein umfassendes diagnostisches Wissen erforderlich. Es müssen verschiedene Infektionen, Autoimmundermatosen, neoplastische sowie ätiologisch unklare Läsionen beachtet werden. Auch können sich Dermatosen zuerst in der Mundhöhle manifestieren.

Wegen des demografischen Wandels ist zu beachten, dass Vorläuferläsionen des Mundhöhlenkarzinoms in höherem Maße auftreten können. Die relevanten Vorläuferläsionen werden beschrieben.

In dem Vortrag wird eine rationale, praxisorientierte an Effloreszenzen ausgerichtete Diagnostik von oralen Schleimhautveränderungen vorgestellt. Zur Skalpellbiopsie und „Bürstenbiopsie“ wird Stellung genommen.



Prof. Dr. Dr.
Wolfgang J. Spitzer

Zahnärztlich relevante Polypharmazie



Prof. Dr. Dr.
Wolfgang J. Spitzer

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Patientinnen und Patienten, die mehrere Medikamente einnehmen, werden in der Zahnarztpraxis immer häufiger. Antikoagulantien, Antiresorptiva, Antidepressiva seien als Beispiele für häufig verwendete Medikamente genannt. Es stellt sich nun die Frage, welche der verschriebenen Medikamente besitzen unerwünschte Arzneimittelwirkungen für das Kauorgan oder führen zu Komplikationen bei der zahnärztlichen Therapie, zum Beispiel Nachblutungsrisiko oder infizierte Knochennekrose. Mittlerweile gibt es für das Verhalten bei der Einnahme solcher Medikamente Leitlinien, zum Beispiel bei der Einnahme von Antiresorptiva.

Ein weiterer Aspekt ist der, dass auch von Seiten der Zahnärztin oder des Zahnarztes Medikamente wie zum Beispiel Analgetika, Antibiotika oder Lokalanästhetika verabreicht werden, die alleine oder in Kombination mit anderen Medikamenten oder bei Allgemeinerkrankungen, zum Beispiel Niereninsuffizienz, zu unerwünschten Arzneimittelwirkungen führen können. Auch sind Wirkungsverstärkung oder Wirkungsabschwächung zum Beispiel von Antikoagulationen denkbar.

Auf die Besonderheit der Arzneimittelbehandlung von Schwangeren sei in diesem Zusammenhang besonders hingewiesen. Das Internetportal „Embryotox“ bietet unabhängige Informationen zur Verträglichkeit von Arzneimitteln in Schwangerschaft und Stillzeit an. Ähnliche Datenbanken gibt es für die Arzneimitteltherapie bei älteren Patientinnen und Patienten oder bei Kindern.

Im Vortrag wird die Strategie zum Umgang mit zahnärztlich relevanter Polypharmazie leitlinienorientiert dargestellt.

Kiefer-Gesichtsschmerz: eine leitlinienbasierte Strategie für Diagnose und Therapie

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2



Prof. Dr. Dr.
Wolfgang J. Spitzer

Kiefer-Gesichtsschmerzen können vielfältige Ursachen haben und werden als akute oder chronische Schmerzen empfunden. Bei der Schmerzempfindung weisen die Zähne die Besonderheit auf, dass sie den stärksten Schutzreflex im Organismus besitzen. Für das Schmerzempfinden verantwortlich sind die Odontoblasten mit bestimmten Ionenkanälen, die dort häufiger sind als auf der Haut.

Die Relevanz der Schmerzproblematik kommt auch darin zum Ausdruck, dass die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde eine Patienteninformation zum Thema „Chronischer Kiefer-Gesichtsschmerz“ veröffentlicht hat. Hier werden unter anderem als häufige und typische Krankheitsbilder aufgeführt: Kaumuskel- und Kiefergelenkbeschwerden sowie Trigeminusneuralgie, Zungen- und Mundschleimhautbrennen. Wenngleich selten, jedoch von größter Tragweite ist die Differentialdiagnose eines malignen Tumors, welcher sich hinter Kieferschmerzen verbergen kann.

Der Zahnärztin bzw. dem Zahnarzt kommt bei Kiefer-Gesichtsschmerzen häufig die wichtige Aufgabe zu, neben der Beseitigung der zahnärztlichen Problematik rasch und zielgerichtet die Abklärung durch weitere Disziplinen wie HNO oder Neurologie zu veranlassen. Im Vortrag wird die wissensbasierte Strategie der Differentialdiagnose von Kiefer-Gesichtsschmerzen dargestellt.

Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Unterscheidung zwischen neuropathischem und nozizeptivem Schmerz gelegt.

Update odontogener Infektionen einschließlich infizierte Knochennekrose nach antiresorptiver Therapie und Radiatio



Prof. Dr. Dr.
Wolfgang J. Spitzer

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Für odontogene Infektionen gibt es nach wie vor die seit langer Zeit bekannten Ursachen, doch haben neue Therapieoptionen und die Patientenmorbidität eine Modifikation bedingt. Die meisten odontogenen Infektionen sind durch Lokalmaßnahmen gut beherrschbar. Bei Patienten mit Vorerkrankungen können sie jedoch lokal oder systemisch einen progredienten Verlauf nehmen.

Die aktuelle Leitlinie „odontogene Infektionen“ unterscheidet in „Infiltrat, lokale odontogene Infektion ohne oder mit Ausbreitungstendenz und ohne oder mit lokalen oder systemischen Komplikationen“.

Für die Ausbreitungsgefahr ist die Immunkompetenz des Patienten von entscheidender Bedeutung. Daneben spielt die Multimorbidität eine große Rolle, da schwerwiegendere lokale oder systemische Komplikationen auftreten können.

Im Vortrag werden Infektionsbeispiele, Diagnostik und Therapie unter besonderer Beachtung einer rationalen Antibiotikatherapie vorgestellt.

Mundgesundheit und psychische Erkrankungen - Differentialdiagnostische Überlegungen

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Die Bundeszahnärztekammer geht in ihrem Positionspapier davon aus, dass im zahnärztlichen Bereich ca. 20 Prozent der Patienten unter psychischen Störungen leiden. Neben der Primärmorbidität ist häufig eine Medikamenteneinnahme bedingte Sekundärmorbidität vorhanden, wie beispielsweise Mundtrockenheit.

Während psychische Erkrankungen wie Psychosen und Neurosen aufgrund vorliegender Diagnosen unschwer zu identifizieren sind, stellen psychosomatische Störungen oder neuerdings Bodily distress disorder eine große diagnostische Herausforderung dar, da sie sich primär im ZMK-Bereich manifestieren können wie Glossodynie oder okklusale Dysästhesie. Hier ist eine umfassende Diagnostik zum Ausschluss eventuell schwerwiegender somatischer Erkrankungen erforderlich.

Basierend auf aktuellen Leitlinien werden zu folgenden Erkrankungen praxisorientierte diagnostische und therapeutische Handlungsempfehlungen vorgestellt:

Somatoforme Schmerzstörungen, chronischer Gesichtsschmerz, craniomandibuläre Dysfunktion, Bruxismus, Burning-mouth-Syndrom, Autismus-Spektrumstörung, okklusale Dysästhesie, stoffgebundene Abhängigkeit.



Prof. Dr. Dr.
Wolfgang J. Spitzer

Diagnostik und Therapie bei Patienten mit seltenen Erkrankungen



Prof. Dr. Dr.
Wolfgang J. Spitzer

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Laut der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin kommen jährlich zu den mehr als 9.000 bekannten seltenen Erkrankungen 150 bis 250 neue Erkrankungen hinzu. In Deutschland sind schätzungsweise 4 Millionen Menschen von einer seltenen Erkrankung betroffen, wobei vor allem Kinder und Jugendliche erkrankt sind. Rund 15 Prozent aller bekannten seltenen Erkrankungen können sich dabei im Zahn-, Mund- und Kieferbereich manifestieren. Diagnostik und spezifische Behandlung von Menschen mit seltenen Erkrankungen erfuhren in den letzten Jahren einen enormen Zuwachs an Möglichkeiten.

In einer kürzlichen publizierten S3-Leitlinie wird eine umfassende Übersicht seltener Erkrankungen gegeben. Zu den erfassten seltenen Erkrankungen zählen:

- Amelogenesis imperfecta
- Dentinogenesis imperfecta
- Hereditäre hypophosphatämische Rachitis (auch bekannt als X-chromosomal Hypophosphatämie)
- Hypophosphatasie
- Ektodermale Dysplasie einschließlich Oligodontie
- primäre Immundefizienzen und das
- Papillon-Lefèvre-Syndrom

Basierend auf dieser Leitlinie werden praxisorientierte Empfehlungen zur Diagnostik und zahnärztlichen Therapie bei seltenen Erkrankungen gegeben.

Dentoalveolare Eingriffe im Spiegel der Rechtsprechung

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2



Prof. Dr. Dr.
Wolfgang J. Spitzer

Die meisten der dentoalveolären Eingriffe sind elektive Eingriffe und unterliegen hohen Anforderungen bezüglich Indikation. Die Rechtsprechung verlangt ein hohes Maß an Risikoauklärung. Gesetzliche Grundlage ist das Patientenrechtegesetz.

Häufige Klagegründe bei einer möglichen gerichtlichen Auseinandersetzung sind behauptete Behandlungsfehler und unzureichende Risikoauklärung. Dabei gewinnen Komplikationen in zweifacher Hinsicht forensische Bedeutung: zum einen als Anlass für den Vorwurf eines Behandlungsfehlers und zum anderen in Hinsicht auf die Pflicht zur Aufklärung des Patienten über typische (auch extrem seltene) Komplikationen. Vor allem Nervverletzungen und Implantatmisserfolge bieten ein großes Potenzial für gerichtliche Auseinandersetzungen.

Um „Waffengleichheit“ vor Gericht herzustellen verlangt die Rechtsprechung, dass der Behandler eine vollständige und rechtzeitige Aufklärung nachweisen muss. Grundsätzlich muss der Patient beweisen, dass die Behandlung fehlerhaft war.

Anhand von gutachterlichen Fallbeispielen werden obige Ausführungen an realen Situationen erläutert. Besonders wird auf die Nervschädigung eingegangen.

Zusammenfassend gilt, dass eine individualisierte Stufenaufklärung und eine leitlinienorientierte Therapie eine große Gewähr dafür bieten, dass Behandlungsvorwürfe erfolgreich abgewehrt werden können.

Die Risikoauklärung vor chirurgischen Eingriffen und ihre Bedeutung



Prof. Dr. Dr.
Karl Andreas Schlegel

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Keiner wünscht eine Komplikation bei chirurgischen Eingriffen. Wenn aber im Einzelfall Probleme auftreten, ist eine entsprechende Risikoauklärung und deren umfangreiche Dokumentation schon aus forensischen Gründen von grundlegender Bedeutung. Ebenso der Umfang eines Operationsberichtes sowie die Berücksichtigung von Befunden.

www.kzvb.de